

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD-Stadtratsfraktion Speyer



**Herr
Oberbürgermeister
Werner Schineller
Maximilianstraße 100
67346 Speyer**

Geschäftsstelle:
Gutenbergstr. 11
67346 Speyer
Tel.: 06 23 2 / 62 98 38
Fax: 06 23 2 / 62 98 38

Antrag

Speyer, den 11.11.2009

- Schulobstprogramm -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
wir bitten, den folgenden Prüfantrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtratssitzung zu setzen:

Der Schuldezernent wird aufgefordert zu prüfen, ob in den Speyerer Schulen die Aufnahme in das Schulobstprogramm möglich ist und gegebenenfalls darauf hinzuwirken, dass eine entsprechende Beantragung erfolgt. Dabei ist zu eruieren, ob es Sinn macht für ganz Speyer schulübergreifend ein ernährungspädagogisches Konzept aufzulegen, um einerseits die Chancen zur Aufnahme in das Programm zu erhöhen, andererseits aber einen weiten einheitlichen Standard zu erreichen.

Begründung:

In den kommenden vier Jahren sollen alle Schüler an Grund- und Förderschulen jeweils ein Jahr lang kostenlos mit frischem Obst versorgt werden. So beabsichtigt die SPD-Landesregierung in Rheinland-Pfalz das Schulobstgesetz in die Tat umsetzen. In Rheinland-Pfalz stehen jährlich 1,2 Millionen Euro zur Verfügung. Jeweils die Hälfte, also € 600.000,00 kommt vom Land und aus dem Schulobstprogramm der EU. Das erste Obst soll ab dem zweiten Schulhalbjahr im Februar 2010 auf die Schulhöfe rollen. Zielgruppe sind über vier Jahre hinweg 160 000 Schüler an 911 Grund- und 140 Förderschulen. Jeweils ein Viertel dieser Schulen ist für ein Jahr lang im Programm. Bauern aus der Umgebung sollen die Früchte an die Schulen liefern. Die Aufsichtsbehörde ADD bündelt den Bedarf von mehreren Schulen am Ort und sucht mittels Ausschreibung nach regionalen Händlern, die wiederum mit Obst- und Gemüsebauern in der jeweiligen Region kooperieren. So sollen die Schulen von Verwaltungsarbeit möglichst entlastet werden. Gleichzeitig werden noch lokale Unternehmen gefördert. Für die Eltern heißt das in der Praxis: An vier Tagen in der Woche wird ihr Kind von der Schule mit Äpfeln, Birnen, Karotten oder anderen Produkten der Saison versorgt. Am fünften Tag soll das Kind Obst von daheim mitbringen.

Um an dem Programm teilzunehmen zu können, müssen sich Interessierte Schulen demnächst bewerben und ein Konzept vorlegen, wie sie das Obst ernährungspädagogisch in den Schulalltag

einbinden wollen. Das Pilotprojekt "Schulfrucht" bei rund 9.000 Schülern in Ludwigshafen, Neustadt an der Weinstraße und Mannheim in den letzten Monaten des vergangenen Schuljahres hatte ergeben, dass das Obst angenommen und wertgeschätzt wird. Nach Angaben des Bundeslandwirtschaftsministeriums kostet es rund 40 Euro pro Jahr, wenn ein Schulkind täglich eine Portion Schulobst bekommt.

Auch in den Speyerer Schulen macht die Umsetzung dieses Projektes Sinn. Deshalb sollte sich der Schuldezernent bei den jeweiligen Schulen dafür einsetzen, dass die Aufnahme in das Schulostprogramm beantragt wird. Um die Chancen für die Speyerer Schulen zu erhöhen, sollte der Schuldezernent darauf hinwirken, dass schulübergreifend ein pädagogisches Konzept für alle Schulen gemeinsam erarbeitet wird.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Markus Wintterle
Fraktionsvorsitzender